

Spektiv



14



Ausgabe 11 | Juli 2014



NEWS | TERMINE | BERICHTE

Kreisgruppe Günzburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Kreisvorsitzenden	Seite	03
Gezielter Artenschutz für bedrohte Tiere.....	Seite	04
Werden Sie aktiv! Unterstützen Sie den Arten- und Biotopschutz.....	Seite	07
Ansprechpartner der LBV-Kreisgruppe Günzburg.....	Seite	08
Der Grünspecht - Vogel des Jahres 2014	Seite	10
Bleiben Sie auf dem neuesten Stand	Seite	13
Jahresprogramm 2014/2015	Seite	15
Ihre Hilfe für unsere Natur	Seite	20
Wie können wir helfen?	Seite	21
Nachruf	Seite	24
Vogel-Rätsel.....	Seite	26
Verschiedenes.....	Seite	29



Impressum

Spektiv Heft 11 | Juli 2014

Herausgeber:

LBV-Kreisgruppe Günzburg, Stefan Böhm

Autoren: Stefan Böhm, Reinhold Schuster, Monika Schirutschke

Auflage: 1.000 Stück

Titel: Grünspecht (123rf.com)

Bildnachweise: S. Böhm (S. 5, 7 re, 10, 12, 15-17, 18 li u, 18 re, 20 u, 21 li, 26, 28, 30); F. Sieber (S. 4, 20 o); G. Walburger (S. 7 li); Z. Tunka (S. 21 re, 23)
LBV GZ Archiv (S. 24)
123rf.com (S. 18 li o, S. 22 li)

LBV Kreisgruppe Günzburg

Stefan Böhm

Ruländerweg 120

89075 Ulm

Mobil 0171 / 270 00 95

eMail info@lbvgz.de

www www.lbvgz.de

Bankverbindung:

Sparkasse Günzburg-Krumbach

IBAN: DE17 7205 1840 0000 1453 34

BIC: BYLADEM1GZK

Konzeption und Gestaltung:

www.vogele-werbeagentur.de

Liebe Leserinnen und Leser,

der ausgebliebene Winter 2013/2014 hat auch in der Vogelwelt einige Änderungen mit sich gebracht. Zahlreiche Vogelarten sind früher aus den Winterquartieren zu uns zurückgekehrt als in den vergangenen Jahren. Manche Standvogelarten, wie beispielsweise die Amseln, haben auch bereits zeitig mit Nestbau und Brut begonnen. Bereits Anfang April konnten wir erste Jungvögel in den Amselnestern beobachten – so manche Kohlmeise brütete bereits Anfang April, während sie sonst zumeist erst gegen Mitte April mit dem Brutgeschäft beginnt. Insbesondere in den Gärten sind Frühankömmlinge wie Star, Hausrotschwanz und Rotkehlchen aufgefallen.

Nicht ohne Grund frage ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, wie es bei Ihnen im Garten war. Beobachten Sie die Arten in Ihrem Garten? Welche Arten brüten bei Ihnen am Haus, in der Gartenlaube oder im Stall?

Ihre LBV-Kreisgruppe möchte sich in Zukunft mehr um unsere Gebäudebrüter kümmern. Wissen Sie, welche Gebäudebrüterarten bei uns im Landkreis überhaupt vorkommen? Welche Arten sind selten, welche sind häufig? Wie geht es Mehlschwalbe, Spatz & Co.? Diese und viele weitere Fragen wollen wir beantworten – mit Ihnen gemeinsam!

Wir planen ein Artenschutzprogramm „Gebäudebrüter“ ins Leben zu rufen und sind dabei auf Ihre Hilfe angewiesen. Helfen Sie uns mehr über die Arten und den Bestand

der Gebäudebrüter in unserem Landkreis zu erfahren. Melden Sie uns, welche Arten bei Ihnen am Haus, in der Gartenlaube oder im Stall brüten.

Nur mit einem möglichst umfangreichen Wissen können wir gezielte Schutzmaßnahmen durchführen und so manchem negativen Bestandstrend entgegensteuern.

Im vorliegenden Spektiv erhalten Sie wieder eine vielseitige Übersicht über unsere Aktivitäten – diesmal ergänzt durch ausführliche Berichte zu Gebäudebrütern. Auch unser Infostand am Tag der offenen Tür im Kreislehrgarten, Krumbach wird sich mit diesem Thema befassen.

Übernehmen Sie auch das neue Programm in Ihren Terminkalender. Wir freuen uns schon heute, Sie bei unseren Veranstaltungen zu treffen.

Ihr Stefan Böhm



Gezielter Artenschutz für bedrohte Tiere *Stefan Böhm*

Der Artenschutz stellt neben der Umweltbildung unseren Arbeitsschwerpunkt dar. Es ist erstaunlich und verdient größte Anerkennung, dass trotz einer sehr geringen Anzahl aktiver Mitglieder seit vielen Jahren einige Artenschutzprogramme fortlaufend durchgeführt werden können.

Die lang anhaltenden Kontrollen von Brutplätzen verschiedenster Arten ermöglichen es uns nicht nur unsere Kenntnisse über die Häufigkeit einzelner Arten zu erweitern, sondern lassen auch Bestandsrends frühzeitig erkennen, so dass rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können um Bestandseinbrüchen entgegen zu wirken.

Die Anzahl laufender Artenschutzprogramme hängt stark mit der Zahl aktiver Artenschützer zusammen. Wir möchten Sie daher aufrufen, sich aktiv für den Artenschutz in unserem Landkreis einzusetzen.

Im Folgenden sind die Ergebnisse aus dem Jahr 2013 der Artenschutzprogramme (ASP) Schleiereule & Turmfalke, Dohle Flussschwabe, Weißstorch und Wasseramsel kurz zusammengefasst.

Schleiereulen und Turmfalken

Unsere Schleiereulenexperten Martin Gögler, Alois Schwaninger und Steffen Waschke betreuen knapp 170 Nisthilfen und kontrollierten diese auch im vergangenen Jahr auf Eulen- und Falkenbruten.

Die Bestände von Schleiereule und Turmfalke schwanken naturgemäß in Abhängigkeit von der Häufigkeit von Mäusen zwischen

den Jahren. Daher ist ein „Auf und Ab“ im Bestand von Schleiereulen und Turmfalken Gang und Gebe. Im Jahr 2013 konnten sechs Eulenbruten, also vier weniger als im Jahr 2012 festgestellt werden. Insgesamt wurden 18 Jungvögel erfolgreich großgezogen. Der verzeichnete Rückgang lässt sich vermutlich auf den lang anhaltenden Winter 2012/2013 und das stark verregnete und kalte Frühjahr zurückführen.



Die Schleiereulenkästen waren wie jedes Jahr zahlreich von Turmfalken besetzt.

Ähnlich wie bei den Eulen konnten im Vergleich zu 2012 (36 Paare) auch im Jahr 2013 (23 Brutpaare) weniger Brutpaare gefunden werden. Dies zeigte sich auch in der Anzahl an Jungvögeln. Während im Jahr 2012 163 Jungfalken schlüpften, erbrachten die Bruten im Jahr 2013 lediglich 98 Jungtiere.

Dohle

Die Dohlen-Hochburg im Landkreis zeigte sich wie jedes Jahr als Hotspot. Über 20 Brutpaare hielten sich in der Edelstetter Kirche auf. Zusätzlich brüteten in zahlreichen Ortschaften einzelne Paare. Gerne würden wir mehr über die Dohlen im Landkreis erfahren. In unserem neuen Artenschutzprogramm „Gebäudebrüter“ möchten wir dies konkret angehen und Sie dazu aufrufen uns Ihnen bekannte Brutvorkommen von Dohlen mitzuteilen.

Falls Sie Interesse haben, an Kirchturmbegehungen teilzunehmen und bekannte Quartiere zu kontrollieren, so melden Sie sich bitte bei einem unserer Ansprechpartner.

Flusseeeschwalbe

Die Brutflöße der Flusseeeschwalben waren in gewohnter Anzahl besetzt. Am Mindelstausee Jettingen brütete ein Paar und zog 2 Jungvögel erfolgreich groß. Rund sechs Paare nisteten am Oberegger Günzstausee, mindestens acht Paare nutzten die künstliche Kiesinsel am Natursee südlich des Oberrieder Weihers.

Weißstorch

Wie sicherlich auch Ihnen bestimmt schon aufgefallen ist, nimmt der Weißstorch in Bayern zu. Vor allem in Westbayern wurden einige ganz neue Standorte sowie auch Wiederbesiedlung älterer Nester gemeldet. Das Wetter hat im Jahr 2013 leider mit mehreren längeren Regenperioden, vor allem

während der heiklen Phase der Jungenaufzucht von Mitte Mai bis Anfang Juni nicht nur für massive Überschwemmungen, sondern auch zu zahlreichen Jungenverlusten geführt.

Der Bruterfolg in Bayern lag bei nur 0,7 Jungen pro Horstpaar – der tiefste Wert seit Beginn der Aufzeichnungen. Im Weißstorchjahr 2013 haben in Bayern 324 Storchpaare ein Nest besetzt. An nur 106 Nestern wurden erfolgreich Junge aufgezogen, 218 Horstpaare haben nicht gebrütet oder hatten keinen Erfolg – das ist ein



schockierendes Ergebnis.

Erfolgreich wurde im Landkreis Günzburg lediglich in sechs Horsten gebrütet, wenngleich manche der u.g. Jungvögel zwar erfolgreich groß wurden, jedoch Geschwister verloren hatten: Burgau: 2 Jungvögel, Jettingen: 1 Jungvogel, Leipheim: 2 Jungvögel, Thannhausen: 1 Jungvogel, Unterrohr: 1 Jungvogel und Ziemetshausen 3 Jungvögel

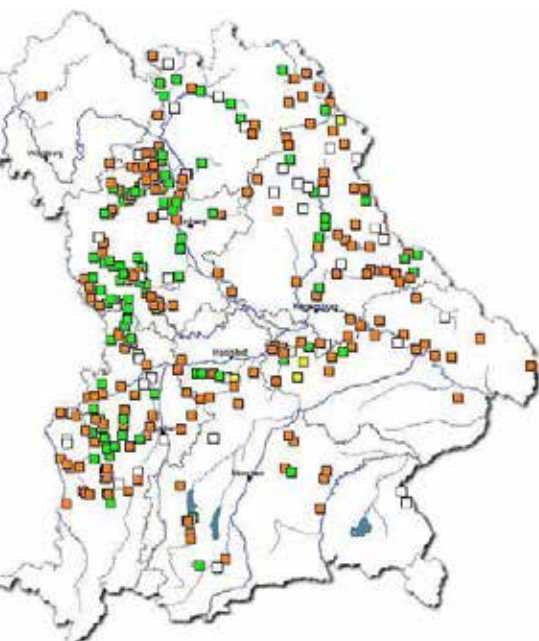
Das Jahr 2014 lässt uns wieder Hoffnung schöpfen. Das milde und trockene Frühjahr lässt erwarten, dass wir wieder mehr Jungstörche gesund und munter auf den Wiesen un-

serer Flusstäler beobachten können.

Wasseramsel

Nach einigen Jahren der Abstinenz starteten wir im Jahr 2013 wieder mit dem Wasseramsel-Programm. Über 30 Nistkästen sind an Mindel, Kammel und Günz ausgebracht, die meisten von ihnen sind von Wasseramseln besetzt. In der Regel sind die Kästen gut erreichbar, hin und wieder helfen jedoch eine Wathose und eine Leiter.

Da die Brutkontrollen sehr zeitaufwendig sind, sind wir für jede helfende Hand dankbar. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie ein paar Stunden im Jahr dem Wasseramsel-Schutz widmen wollen.



Haben Sie Interesse aktiv den Artenschutz im Landkreis Günzburg zu unterstützen? Wir freuen uns mit Ihnen gemeinsam Nistkästen zu kontrollieren und Bestandserhebungen durchzuführen.

Sofern Sie Interesse haben, bei bestimmten Bestandserfassungen mitzuwirken, so rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Sollten Sie Fragen zu unseren Arten- und Biotopschutzaktivitäten haben, so melden Sie sich bei Ihrem Kreisvorsitzenden Stefan Böhm.

Unterstützen Sie den Arten- und Biotopschutz und die Umweltbildung!

Sie haben ein paar Stunden Zeit, die Sie für die Natur einsetzen wollen? Sie wollen mitgestalten und interessante Menschen treffen? Dann bringen auch Sie sich ein!

Ihr Einsatz ist ein Gewinn für die Natur und die Gesellschaft. Wir helfen Ihnen herauszufinden, wo Sie sich am Besten für die Natur einsetzen können und unterstützen Sie bei fachlichen Fragen! Ob beim Schutz einzelner Arten oder in der Umweltbildung – für jeden ist ein passender Einsatzbereich dabei.

Die Artenschutz- und Biotopschutz-Programme sowie die Umweltbildung werden in unserer Kreisgruppe ausschließlich durch das Ehrenamt getragen und unser Dank gilt allen Aktiven, welche Jahr für Jahr die Brutkontrollen durchführen, Nistkästen bauen, Habitate verbessern, Vorträge hal-



ten und Exkursionen leiten.

Die bestehenden Artenschutz-Programme (ASP) für Schleiereule & Turmfalke, Weißstorch und Flusseeeschwalbe sollen durch ASP für Dohle und die Sandgrubenbewohner Uferschwalbe, Kreuzkröte und Gelbbauchunke ergänzt werden.

Im Laufe der nächsten Jahre möchten wir auch mehr über die Gebäudebrüter in unserem Landkreis erfahren. Daraus sollen sich im Laufe weniger Jahre neue Artenschutzprogramme, wie bspw. „ASP Schwalben“, „ASP Mauersegler“, „ASP



Spatz & Co.“ entwickeln.

Werden Sie aktiv im LBV und engagieren Sie sich für Ihre Lieblingsart, den Biotopschutz oder auch die Umweltbildung!

Wo und in welchem Umfang Sie aktiv werden wollen und was Ihnen besonders liegt, das alles lässt sich am besten persönlich klären.

Bitte rufen Sie uns an, schreiben Sie eine E-Mail. So können wir gemeinsam besprechen, wo Ihr Einsatz für Sie und die Natur am besten ist. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

ANSPRECHPARTNER

LBV Kreisgruppe Günzburg

Haben Sie Fragen zu unserer Naturschutzarbeit? Zur Umweltbildung? Oder möchten Sie uns durch Ihre Mitarbeit unterstützen? Unsere Ansprechpartner stehen Ihnen stets zur Verfügung.



Kreisgruppenvorsitzender

Stefan Böhm, Ulm · Tel.: 0171/2700095 · info@lbvgz.de



2. Vorsitzender

Reinhold Schuster, Jettingen-Scheppach · Tel.: 08225/958181



Schriftführer

Alfred Kuchzinski, Bibertal · Tel.: 08226/752



Kassierer

Heribert Schuler, Thannhausen · Tel.: 08281/4536



Delegierte

Dr. Martha Stocker, Günzburg · Tel.: 08221/8812



Stellv. Delegierter

Martin Gögler, Niederraunau · Tel.: 08282/81448



Weitere Kontakte:



LBV-Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein:

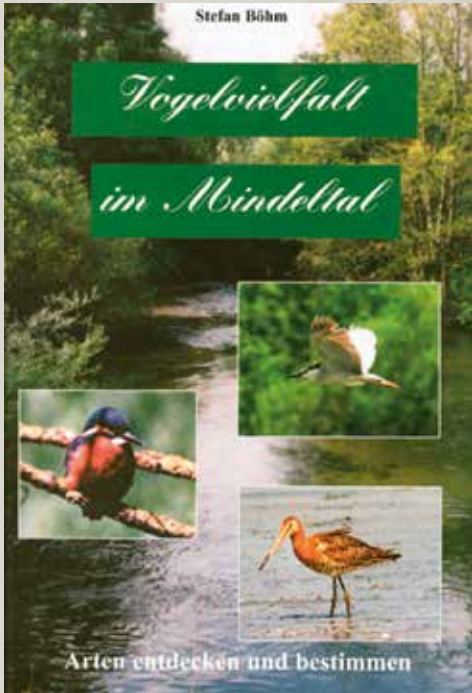
Tel. 09174/4775-0



LBV-Bezirksgeschäftsstelle Schwaben:

Tel.: 08331/901182

Vogelvielfalt im Mindeltal Stefan Böhm



Auf 224 Seiten erhalten Sie mit 200 Farb-
fotographien und Zeichnungen illustriert:

- das ideale Geschenk für alle Naturliebhaber
- einen nützlichen Begleiter auf eigenen Exkursionen
- hilfreiche Tipps zur Vogelbeobachtung im Gelände
- Informationen über Beobachtungsbiete zwischen Jettingen und Burtenbach
- eine anschauliche Darstellung von 164 dort vorkommenden Vogelarten - Brutvögel, Durchzügler und Ausnahmeercheinungen

erhältlich bei:
Stefan Böhm

Ruländerweg 120
89075 Ulm

Tel. 0731 / 5094471

email: stefanboehm@gmx.de

- Buchhandlung Pfob, Burgau
- Lesehexe, Thannhausen
- Buchhandlung Thurn, Krumbach
- Schreibwaren Böck,
Jettingen, Burgau, Thannhausen
- Lesen, Schenken Vogt, Krumbach



Bekassine

Gallinago gallinago

BESTIMMUNG:
L 25-27 cm - Np 44-47 cm

Diese Schnepfenschnepfe ist am sehr langen Schnabel, dem kurzen Bein und dem auffällig im verschiedenen Brauntonen gemischten und gelblichen Gefieder leicht zu erkennen. Dem anderen Schnepfenschnepfen, wie beispielsweise der Zwergschnepfen oder der Wälderschnepfen, ist er vom Gefieder her sehr ähnlich, auf die exakte Unterscheidung ist hier aber verzichten. Wälderschnepfen wägen an der Größe (L 24 cm) leicht nur dem deutlich kleineren Bekassine zu unterscheiden, werden aber schon seit Jahren nicht mehr beobachtet. Die Zwergschnepfen ist noch kleiner als die Bekassine (L 19 cm) und hat einen deutlich kürzeren Schnabel. **Jugendliche Bekassinen** sind von den **Adulten** kaum zu unterscheiden.

Zum Verhalten dieser Schnepfenart ist gesagt, dass sie sehr selten und meistens in Deckung im schützenden Schilf und Ufervegetation lebt. Selten kann man sie auf Plätzen s-ö., vor allem in der Blühenzeit sehen. Zur Brutzeit strömen die Individuen Schwärme, ein meeresartiges Verhalten. Bei Anwesenheit fliegen Bekassinen blitzschnell und lassen knarrenden Ruf auf und flühen ein weit darüber wieder aus. Der Schnabel ist im Zerkorn-Platz gelblich.

(Foto adult)



LEBENSRAUMVORKOMMEN:

In Europa gibt die Bekassine ein breites Verbreitungsgebiet, sie ist in Frankreich, Spanien und in Tschechien, außerdem im Baltikum und in den nördlichen Habitaten angetroffen, aber auch auf Wäldern und in Gärten. Durch ihre letzte vielmehr fehlenden Lebensraum wurde die Bekassine in Deutschland als Brutvogel selten. Im Süddeutschland war sie über Jahre hinweg verschwunden, seit 1981 brüten aber wieder mehrere Paare im „Pflanzengarten“. Die Schilfzonen und der Mühlkanal im Mühlkanal haben Bekassinen heute Vorkommnisse für fast ein Jahrzehnt (1999 und im Jahr 2000) konnten im August bis Ende September bis zu 10 Individuen täglich nebstsonderbar auf den Schilfzonen beobachtet werden. Auch nach Ende Oktober werden immer wieder einige Individuen gesehen.

VOGEL DES JAHRES 2014

Der Grünspecht *Reinhold Schuster*

LBV und NABU haben den Grünspecht zum „Vogel des Jahres - 2014“ gekürt. Gewöhnlicherweise wird als Jahresvogel eine bedrohte Art bzw. eine Art, welche stellvertretend für einen gefährdeten Lebensraum steht, gewählt. Diesmal ist es anders: Der Grünspecht, als einer der häufigeren Arten, hat zwischen 1991 und 2010 stark zugenommen. Mit der Wahl zum Vogel des Jahres möchte der LBV und NABU diesmal eine weitgehend positive Entwicklung präsentieren.



Vorkommen

Der Grünspecht ist ein echter Europäer. Mehr als 90% seines Bestandes befindet sich in Europa. Hier besiedelt der Grünspecht nahezu den ganzen Kontinent mit Ausnahme von Irland, dem mittleren und nördlichen Skandinavien und den nördlichen und östlichen Teilen des europäischen Russlands. Außerdem brütet er im Kaukasus, in Bergregionen der Türkei und des nördlichen Iran und Irak. In seinem westlichen ist er deutlich häufiger anzutreffen als in seinem östlichen

Verbreitungsgebiet – dies liegt in erster Linie an den im Osten härteren und nahrungsärmeren Wintern. Mit seiner weitgehend auf unseren Kontinent beschränkten Verbreitung tragen wir eine wesentliche Verantwortung für den Schutz des Grünspechts.

Lebensraum

Alte Bäume sind für den Grünspecht entscheidend. Nur in ausreichend dicken Bäumen mit weichen Stellen kann er seine Höhlen in zwei bis zehn Metern Höhe anlegen. Die Aufgabe eine Bruthöhle zu zimmern bewältigt das Grünspecht paar gemeinsam. Doch nicht jedes Jahr baut der Grünspecht eine neue Behausung. Oft bezieht er auch vorhandene Höhlen, wie die Schlafhöhle aus dem vergangenen Winter.



Grünspechte hinterlassen in ihren Revieren viele Spechthöhlen, die von anderen Höhlen bewohnenden Arten zur Brut genutzt werden: von verschiedenen Meisenarten, Kleibern, Halsband- und Trauerschnäppern, Starren oder Gartenrotschwänzen. Aber auch



Fledermausarten, Siebenschläfer und Hornissen profitieren ebenso von den Grünspechthöhlen.

Besonders beliebt sind beim Grünspecht Obstbäume, Weiden und Pappeln. Leider werden diese in öffentlichen Grünanlagen und Gärten wegen übertriebener Verkehrssicherheit des Öfteren unnötig entfernt. Im Gegensatz zum Grauspecht, der mehr im Waldesinneren vorkommt, kann man den Grünspecht eher am Waldrand bzw. in großen, alten Streuobstwiesen, Parks und großen Gärten antreffen.

Stimme

Der Grünspecht macht sich besonders durch seine Lautäußerungen bemerkbar. Sein meist mehrsilbiger Ruf gleicht einem gellenden Lachen: „kjückkjückkjück“. Man kann ihn das ganze Jahr hören. Er wird oft im Flug geäußert. Zur Balzzeit baut der Grünspecht diesen Ruf zu einer langen lachenden Strophe aus, seinem Gesang: „klüklüklüklüklü“.

Der Grünspecht singt, um sein Revier abzustocken und um Weibchen anzulocken. Neben diesem Gesang bringt der Grünspecht nur selten einen der bekannten Trommelwirbel hervor, die mit Ausnahme seines nächsten Verwandten, dem Grauspecht, bei den anderen Spechtarten hauptsächlich das Revier abgrenzen.

Nahrung

Zwischen Morgengrauen und Dämmerung ist der Grünspecht aktiv und bleibt seinem Revier treu. Täglich fliegt er die gleichen Routen und besucht dieselben Plätze, um

Ameisen zu finden. Unter allen Spechtarten ist er am stärksten auf heimische Ameisen spezialisiert. Auch an seine Jungvögel verfüttert der Grünspecht ausschließlich Ameisen. Während andere Spechte ihre Nahrung an Bäumen finden, sucht er gezielt auf lockeren Böden mit wenig Vegetation.

Unter allen europäischen Spechten hat der Grünspecht die längste Zunge. Er kann sie bis zu zehn Zentimeter vorstrecken. Mit diesem harpunenartigen Instrument erwischt er auch gut versteckte Ameisen. Dabei hilft ihm sein Schnabel als kombiniertes Werkzeug, das er als Meißel, Zange oder Axt einsetzt. Er schlägt Löcher in Ameisennester im Boden oder in weiche Baumstümpfe. Mit seiner Zunge, einem hochempfindlichen Tastorgan, dringt er in die Ameisengänge ein. Gefundene Ameisen, deren Larven und Puppen bleiben an ihr haften. Manchmal schlägt er auch die Ameisennester auseinander. Nur zu einem geringen Teil fressen Grünspechte auch andere Insekten, Regenwürmer und Schnecken sowie Beeren und Obst.

Gefährdung

Derzeit erleben wir einen rapiden Rückgang von Grünland. Da ein Großteil des Viehs dauerhaft in Ställen gehalten und mit importiertem Futter gefüttert wird, werden Wiesen und Weiden nicht mehr gebraucht. Viele Flächen werden zu Ackerland, beispielsweise für Maisanbau zur Energieerzeugung. Verbleibende Flächen werden intensiver genutzt, stärker gedüngt und häufiger gemäht. In beiden Fällen verliert der Grünspecht Nahrungshabitate. Negativ wirkt sich auch der Verlust von

Lesen Sie weiter auf Seite 12 >>

>> Fortsetzung von Seite 11

alten Bäumen aus, die der Grünspecht zum Höhlenbau dringend benötigt. Wegen intensiver Holznutzung und übertriebener Vorsichtsmaßnahmen in der Verkehrssicherungspflicht werden alte Bäume beim ersten Faulen gefällt.

Besonders im Südwesten Deutschlands lebt der Grünspecht oft auf Streuobstwiesen. Diese sind jedoch stark gefährdet. Seit 1950 verschwanden rund 70% der Bestände Deutschlands. Mittlerweile blieben nach Schätzungen des LBV nur noch 300.000 ha erhalten. Zudem werden in den Streuobstwiesen immer wieder Halbstämme gepflanzt, in die der Grünspecht keine Höhlen bauen kann. Nicht nur für den Grünspecht sind Streuobstwiesen wichtig: Auch andere Spechtarten wie Kleinspecht und Wendehals kommen hier vor. Streuobstwiesen, die zwei- bis dreimal im Jahr gemäht werden, beherbergen mehr Ameisennester pro Fläche im Vergleich zu häufiger gemähten oder gemulchten Wiesen.

Schutzmaßnahmen

Während sich die Lebensraumbedingungen in der freien Landschaft für den Grünspecht eher verschlechtern, findet er zunehmend geeignete Reviere in unseren Siedlungsräumen. Hier entstehen neue Parks auf ehemaligen Industrieflächen und aufgrund knapper öffentlicher Kassen werden manche Stadtparks nur minimal gepflegt. Hier kann der Grünspecht neue Lebensräume besiedeln.

Helfen auch Sie dem Grünspecht, indem Sie Ameisen im eigenen Garten dulden, auf die Düngung Ihres Rasens oder Ihrer Wiese verzichten.



Für den Grünspecht fordern wir zudem den konsequenten Verzicht auf Pestizide in Hausgärten, Streuobstwiesen und auf städtischen Grünanlagen. Denn nicht nur ihm sondern auch zahlreichen anderen Tierarten wird dadurch die Nahrungsgrundlage entzogen.

Ähnliches gilt für das Totholz: Darf es in Wäldern, auf Streuobstwiesen, in Parks und Gärten bestehen, so profitieren viele Tierarten.

Der Grünspecht findet überall dort eine Behausung, wo es alte Bäume zur Anlage von Höhlen und ausreichend Ameisen gibt – sei es in halboffenen Waldlandschaften, in Gärten und Parks oder auf städtischen Brachflächen. Besonders geeignete Bedingungen bieten auch Streuobstwiesen. Aber auch Industriebrachen hat der Grünspecht zunehmend für sich entdeckt. Dort nimmt er im Gegensatz zu den Streuobstwiesen sogar stark zu. Im städtischen Bereich bieten besonders Ortsränder und Gegenden mit altem Baumbestand ideale Bedingungen für den Grünspecht – sofern dort keine Pestizide verwendet werden, die seine Nahrungsgrundlage, die Ameisen, vernichten.

Weitere Informationen über den Grünspecht erhalten Sie auch im Internet unter www.lbv.de!





Bleiben Sie auf dem neuesten Stand!



Möchten Sie über aktuelle Neuigkeiten aus Ihrer Kreisgruppe informiert werden?

Wir bieten Ihnen nun erstmals regelmäßige Infos per E-Mail in unserem Newsletter an.

Sie erhalten von uns:

-  Aktuelle Termine zu Artenschutz-Programmen
-  Aktuelle Termine zu Biotopschutz-Programmen
-  Erinnerung an die kommenden Veranstaltungen aus dem Spektiv-Jahresprogramm
-  Termine zusätzlicher Veranstaltungen (Exkursionen zu Zielen der Region bzw. Vorträge zu aktuellen Themen)

Schicken Sie einfach eine formlose E-Mail mit dem Betreff „Newsletter“ an info@lbvgz.de

Qualität hat ein Gesicht – Service und Beratung einen Namen.

Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Das Gesicht der Sparkasse sind ihre Mitarbeiter – aus der Region und für die Region. Das macht die Sparkasse authentisch und sympathisch – oder einfach menschlich.

 Sparkasse
Günzburg-Krumbach www.spk-gz-kru.de



Kisten für's Nisten.



*Mit jeder Kiste Störchle
schützen Sie den Storch!*

STÖRCHLE

...lass es klappern!

STÖRCHENBRÄU - Hans Roth GmbH & Co. KG - Kirchplatz 5 - 87772 Pfaffenhausen - www.storchenbraeu.de

JAHRESPROGRAMM 2014/15

Auch in diesem Jahr erwartet Sie ein buntes und breit gefächertes Veranstaltungsprogramm. Unser Angebot reicht von vogelkundlichen Wanderungen bis hin zu Tagesausflügen, Vorträgen und Ausstellungen. Wir freuen uns, Sie und Ihre Familie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Als Einlage finden Sie diesmal in unserem Spektiv auch das Jahresprogramm in Kurzform für Ihre Pinwand.

Die naturkundlichen Führungen sind kostenlos, wir freuen uns jedoch auf Ihre Spenden, die dem Naturschutz im Landkreis zugute kommen.

Juli 2014

Sonntag, 20. Juli 2014

Tag der offenen Tür im Kreislehrgarten

Wie jedes Jahr sind wir auch diesmal mit einem Info-Stand vertreten. Unser Fokus liegt in diesem Jahr auf „Gebäudebrüter und Gebäudebrüter-Schutz“. Infomaterialien rund um das Thema „Natur“ zeigen wir zudem in unserem LBV-Shop.



Beginn 10.00 Uhr, Kreislehrgarten, Krumbach.

September 2014

Sonntag, 07. September 2014

Vogelbeobachtung im Gundelfinger Moos

Das Gundelfinger Moos bietet zu jeder Jahreszeit unvergessliche Erlebnisse. Auch wenn die Brut- und Sangeszeit unserer Vögel schon längst vorbei ist, beherbergt das Naturschutzgebiet nördlich Günzburgs unzählige Vogelarten, welche das Gebiet zur Rast auf ihrem Weg zwischen Nordeuropa und Afrika nutzen. Rastende Watvogelarten, durchziehende Greif- und Singvögel – auch Anfang September lohnt sich ein Spaziergang durch das Moos.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Parkplatz Birkenried an der B16 zw. Günzburg und Gundelfingen

Oktober 2014

Freitag 24.10.2014

Vortrag: Gefiederte Untermieter – ein Einblick in die Welt der Gebäudebrüter

Zahlreiche Vogelarten nutzen die unmittelbare Nähe zum Menschen, um an dessen Bauwerken zu brüten und Junge großzuziehen. Einige dieser Arten sind eingewandert, andere sind dem Menschen in die Dörfer gefolgt. Heute steht die Jahrhunderte lange Beziehung zwischen Mensch

JAHRESPROGRAMM 2014/15

und Gebäudebrüter auf dem Spiel.



Beginn: 19:00 im Kreislehrgarten Krum-
bach

November 2014

Freitag, 21. November 2014

Jahresversammlung

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Kreis-
gruppe, wir laden Sie herzlich zu unserer Jah-
resversammlung ein. Wie jedes Jahr erhalten
Sie einen Einblick in die Aktivitäten unserer
LBV-Kreisgruppe und haben die Möglichkeit,
aktuelle Naturschutzthemen zu diskutieren.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

**Beginn 19.00 Uhr im Gasthof Sonne,
Jettingen**

Januar 2015

Sonntag, 04.01.2015

Wasservogelbeobachtung am Faiminger Donaustausee

Als größter Stausee unserer Region zieht
der Faiminger Donauaustausee die meisten
Wasservögel an. In den Wintermonaten
rasten zahlreich Reiher- und Tafelenten,
aber auch andere Enten-, Säger- und Gän-
searten lassen sich entdecken.



Treffpunkt: 13 Uhr Bahnhof Günzburg oder
13.30 Uhr, Brenzbrücke Echenbrunn/Gun-
delfingen

Februar 2015

Freitag, 13.02.2015

Geheimnisvolle Mäusejäger

Eulen faszinieren den Menschen seit Jahr-
hundertern. Ihr geheimnisvolles Leben bei
Nacht, ihre enorme Hörfähigkeit und der laut-
lose Flug machen sie einzigartig unter unse-
rer heimischen Vogelwelt. Zwischen Januar
und März ist Balz- und Brutzeit der Eulen und
ihre Rufe lassen sich zu dieser Zeit besonders
gut hören.



Treffpunkt: 16.30 Uhr, Kirche Edelstetten
(Dauer etwa bis 20.00 Uhr)

Freitag, 20. Februar 2015

Vortrag: Vogel des Jahres 2015

Wer diesmal Vogel des Jahres wird und die Nachfolge des lachenden Grünspechts antritt, steht noch nicht fest. Im Oktober werden wir es jedoch alle über die Tagespresse erfahren.

Beginn 19.00 Uhr im Kreislehrgarten, Krumbach

März 2015

Sonntag, 22. März 2015

Specht-Balz im Offinger Auwald

Der strukturreiche Offinger Auwald bietet allen sechs Specht- und vielen weiteren Vogelarten Lebensraum. Im März beginnt

das Vogelkonzert, doch welche Stimme gehört zu welchem Sänger?



Treffpunkt: 08.00 Uhr Parkplatz an der Do-
naubrücke zw. Offingen und Peterswörth

April 2015

Sonntag, 26. April 2015

Vogelsuche im Mindeltaler Urwald

Die Mindel südlich von Ursberg weist naturbelassene Flussabschnitte mit Seitenbächen und höchst vielfältigen Lebensräumen auf. Wasseramsel, Neuntöter und viele andere Vogelarten fühlen sich in diesem Mindeltaler Urwald wohl.



Treffpunkt: 08.00 Uhr Parkplatz am Feuerwehrhaus, Ursberg

Mai 2015

Sonntag, 03. Mai 2015

Gebäudebrüter und unsere gefiederten Nachbarn

Nach unseren Exkursionen durch den Krumbacher Stadtpark sowie durch die Stadt Günzburg suchen wir diesmal gefiederte Bewohner inmitten von Jettingen-Scheppach.



Treffpunkt: 08.00 Uhr Kirche St. Martin, Jettingen

Sonntag, 17. Mai 2015

Vogelwanderung am Oberegger Stausee

Der Oberegger Günzstausee zählt zu den artenreichsten Gewässern in unserer Region. Neben verschiedenen Wasservogelarten finden verschiedenste Singvogelarten, darunter Teichrohrsänger, Gelbspötter und viele Grasmückenarten Lebensraum.



Treffpunkt: 08.00 Uhr, Wehranlage am Südufer



VR-BankCard PLUS –
exklusiv für
Mitglieder!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Goldene Zeiten für Mitglieder: Mit der goldenen VR-BankCard PLUS sichern Sie sich jetzt exklusiv viele Vorteile bei unseren Kooperationspartnern. Genießen Sie einfach das gute Gefühl, mehr als nur Kunde zu sein. Mehr Informationen erhalten Sie bei uns. www.vr-banken-guenzburg.de



**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 
Die große Bankengruppe im Landkreis Günzburg

Ihre Hilfe für unsere Natur

Unterstützen auch Sie unsere Naturschutzarbeit im Landkreis Günzburg. Mit Ihrer Hilfe können wir Lebensräume und Arten schützen.

Spenden Sie gezielt für Ihr Lieblingsprojekt (Verwendungszweck):

Eulen & Turmfalken, Flusseeeschwalbe, Wasserramsel, Weißstorch, Dohle, Fledermäuse, Orchideenwiesen.

Kontoinhaber: LBV Günzburg e. V.

Bankinstitut: Sparkasse Günzburg,

IBAN: DE17 7205 1840 0000 1453 34

BIC: BYLADEM1GZK

Wir danken Ihnen schon heute für Ihre Unterstützung.

Ihr Vorstandsteam der Kreisgruppe Günzburg!



Glücksbringer, Flugkünstler und Allerweltsvogel in Not! Wie können wir helfen? *Monika Schirutschke*

Schwalben, Mauersegler und Haussperlinge sind Vogelarten, die gerne in unserer Nähe leben. Sie bauen ihre Nester an unseren Häusern oder in unseren Kuhställen. Jedes Jahr begrüßen wir aufs Neue die Schwalben als Frühlingsboten, bewundern die Flugkünste des Mauerseglers und freuen uns über die frechen Spatzen!



Bestände rückläufig

Doch der Bestand unserer Rauch- und Mehlschwalben sowie des Mauerseglers ist in den letzten 100 Jahren drastisch zurückgegangen. Mittlerweile stehen Schwalben und Mauersegler auf der Roten Liste bedrohter Vogelarten. Die Einbußen bei den beiden Schwalbenarten betragen im Zeitraum zwischen 1975 und 1999 in Bayern beachtliche 20-50 %. Auch in den letzten Jahren gehen die Bestände in weiten Teilen Mitteleuropas weiter zurück. Ähnliches gilt für den Mauersegler. In Bayern erreicht der elegante Segler die höchsten Dichten in den Städten Augsburg und München. Der Haussperling oder Spatz zählt nach wie vor zu den häufigsten Brutvögeln. Unbesiedelte Gebiete findet man nur in den Hochlagen der Alpen und in waldreichen Gegenden. Dennoch wird auch beim Spatz ein Bestandsrückgang in Bayern vermutet. Da wegen der fehlenden Territorialstruktur Brutpaare schwierig zu ermitteln sind liegen jedoch keine exakten Zahlen vor. Fest steht, dass in Großstädten die Bestände abnehmen.



Lesen Sie weiter auf Seite 22 >>

>> Fortsetzung von Seite 21

Veränderte Bauweise und Sanierungen

Allen vier Arten ist gemein, dass sie an Gebäuden brüten. Mauersegler und Hausperlinge legen ihre Nester in Ritzen und Nischen an.



Veränderungen in der Bauweise sowie zunehmende Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden sind ein ernst zu nehmender Faktor für den Rückgang von Spatz und Co. Aus LBV Studien geht hervor, dass Mauersegler in der Innenstadt Münchens mit höherer Dichte als in den Neubausiedlungen der Landeshauptstadt vorkommen. Im Innerstädtischen Bereich finden sie noch unsanierte Bauten mit Brutmöglichkeiten. Sanierungen sind jedoch andererseits aus Klimaschutzgründen sehr wichtig. Es muss daher darauf

geachtet werden, dass rechtzeitig Ersatzbrutplätze in Form von künstlichen Nisthilfen eingebaut werden.

Zu wenig Baumaterial

Schwalben bauen ihre Nester direkt an die Innenwände von Viehställen (Rauchschwalbe) bzw. an die Außenwände von Häusern (Mehlschwalbe). Leider finden sie für den Bau ihrer aus Lehm und Speichel bestehenden Nester immer weniger Baumaterial. Wertvolle Wasserpfützen werden aufgefüllt, Bauernhofeinfahrten geteert und landesweit steigt die Flächenversiegelung täglich. Mehlschwalben profitieren zunächst von Neubaugebieten. Sind die Arbeiten an den Häusern noch nicht abgeschlossen und die Zufahrtsstraßen nicht geteert so finden sie hier ausreichend Nistmaterial. Genau so schnell wie sie gekommen sind, verlassen sie jedoch diese Brutplätze wieder, wenn in der nächsten Saison alles aus Menschen Sicht schön sauber und versiegelt hergerichtet ist. Nicht zuletzt werden leider immer noch Nester mutwillig zerstört, obwohl diese nach dem Bundesnaturschutzgesetz verboten ist. Wir können den Schwalben helfen indem wir ihnen in Flachen Wannen (am besten eignen sich große Pflanzenuntersetzer die im Boden eingelassen werden) feuchtes Nistmaterial zur Verfügung stellen, uns dafür einsetzen, dass nicht auch noch der letzte Feldweg geteert wird und mutwillige Zerstörung von Nestern zur Anzeige gebracht werden.

Bauernhöfe – die Kinderstube der Rauchschnalben

Rauchschnalben brüten bevorzugt in Viehställen. Hier finden sie u. a. auch bei schlechtem Wetter genügend Insektennahrung. Wird die Viehhaltung in alten Ställen eingestellt so verschwinden auch oft die Schnalben. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Brutplätze teilweise dennoch erhalten werden können. Sofern in näherer Umgebung noch bewirtschaftete Höfe sind finden Schnalben genügend Nahrung und Nistmaterial und langjährige Brutplätze bleiben bestehen. Voraussetzung ist natürlich, dass die Stallfenster weiterhin ab Anfang Ende März geöffnet bleiben.



Mit dem Kauf von Biolebensmitteln helfen

Die ab Mitte des 20. Jahrhunderts drastische und europaweite Intensivierung der Landwirtschaft hat nicht nur auf unsere Feldvögel sondern auch auf Gebäudebrüter einen negativen Einfluss. Der erhöhte Pestizideinsatz auf den Feldern wirkt sich auf die Nahrungskette aus. Der Rückgang von Insekten und Spinnentieren hat direkten Einfluss auf die Vogelwelt und führt vor allem bei der Jungenaufzucht zu Engpässen. Zudem werden die Erntemethoden effektiver und der Anbau bis zum letzten Flächenstück ausgeweitet. Auch Sämereien, wichtige Nahrung für den Spatzen, sind so immer weniger zu finden. Wie können wir hier helfen? Der LBV setzt sich auf politischer Ebene für eine nachhaltige, naturverträgliche Landwirtschaft ein. Zudem können wir als einzelne aktiv werden in dem wir beim Einkauf die regionalen und ökologisch wirtschaftenden Landwirte unterstützen.

Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten Schnalben, Mauerseglern und Haussperlingen zu helfen. Neben den genannten Hilfsmaßnahmen ist es für den Schutz ausschlaggebend, dass wir auch andere für Gebäudebrüter begeistern und aufzeigen wie wir ihnen helfen können. Zeigen wir unseren Freunden, Kindern und Enkeln die geschwätigen Schnalben, die eleganten Mauersegler und frechen Spatzen. Das ist einer der wichtigsten Grundsteine für die Zukunft dieser Arten.

Nachruf: Erwin Micheler (1934-2014)



Am 16. Juni 2014 ist Erwin Micheler, langjähriges Mitglied und ehemaliger Vorsitzender unserer Kreisgruppe verstorben.

Erwin Micheler hat sich über viele Jahrzehnte aktiv für den Erhalt der Artenvielfalt in unserer Region eingesetzt. Bereits 1958 ist er dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. beigetreten und hat allein mit seiner Mitgliedschaft einen großen Beitrag für den Erhalt unserer Naturvielfalt geleistet. Die reine Mitgliedschaft war Erwin Micheler nicht genug und so wurde er frühzeitig in die Vorstandschaft gewählt. Bis zum Jahr 1979 war er als Schriftführer unserer Kreisgruppe tätig, übernahm dann für zwei Jahre kommissarisch die Leitung der Kreisgruppe bis er im Jahr 1981 zum Kreisvorsitzenden gewählt wurde. Dieses verantwortungsvolle Amt führte er bis zum Jahr 2001 aus. Bis 2005 war er in der Kreisgruppe noch als Delegierter aktiv.

Mit großem Fachwissen und enormen Engagement gelang es ihm beispielsweise überregional bedeutsame Orchideenwiesen

für die Kreisgruppe zu erwerben und den seltenen Pflanzenarten somit einen fortwährenden Lebensraum zu gewähren.

Sein enormes Fachwissen teilte er mit Kollegen und erläuterte naturinteressierten Mitwanderern wie die einzelnen Vogelarten akustisch zu differenzieren sind. Als Kreisvorsitzender war er auch Mitbegründer vieler Artenschutzprogramme – beispielsweise der Projekte zum Schutz von Wassermöven, Schleiereulen, Turmfalken und Uferschwalben.

Erwin Michelers Interesse galt nicht nur dem regionalen Vogelschutz – so leistete er auch einen wichtigen Beitrag zu mehrjährigen Bestandserfassungen und Schutzprogrammen von Vogelarten in ungarischen Feuchtgebieten. Selbst nach der aktiven Zeit der Kartierungen in Ungarn reiste er alljährlich dorthin um sich an der Artenvielfalt, der Landschaft und der Kultur zu erfreuen.

Erwin Micheler hat mit seinem Engagement und seinen Ideen die Arbeit des LBV in Bayern mitentwickelt und mitgestaltet. An seiner Energie, Leidenschaft und Überzeugungskraft konnten sich alle Aktiven des LBV in ihrem gemeinsamen Bemühen, eine (er-)lebenswerte und artenreiche Natur in Bayern zu erhalten, immer wieder aufrichten. Der LBV wird ihn als Vorbild in Erinnerung behalten und in seinem Sinne weiterarbeiten.

Stefan Böhm

So seh'n Sieger aus!

4x Gold:

- Urtyp Hell
- Weizen
- Dunkles Weizen
- Urtyp Dunkel

2x Silber:

- Pilsner
- Ernte Weizen



www.autenrieder.de



Klein heizt ein...

Am Rittlen 3 + 12
86381 Krumbach
Tel. 08282/4719
Fax 08282/63121
email: kleinheiztein@t-online.de

Ihr Fachmann für moderne Haustechnik

- **Heizungs-
modernisierung**
- **Badmodernisierung**
- **Solaranlagen**
- **kontrollierte
Wohnraumlüftung**
- **Regenerative
Energien**
- **Kundendienst**

VOGEL-RÄTSEL

Teste dein Wissen und gewinne!

Testen Sie Ihr Wissen und lösen Sie die folgenden zehn Fragen.

Senden Sie den Lösungsspruch an info@lbvgz.de oder per Post an Stefan Böhm, Ruländerweg 120, 89075 Ulm. Unter den korrekten Lösungen wird ein LBV-Günzburg T-Shirt verlost.

Einsendeschluss: 31.12.2014

Frage 1

Welcher Vogel ist das?



Lösung:

	29					24				6

Frage 2

Welche Vogelart erreicht die höchste Fluggeschwindigkeit (bis zu 320 km/h)

Lösung:

		25	16	15						

Frage 3

Die gesuchte Art ist etwa 11-12 cm groß, wiegt 7-9 g und ruft seinen Namen. Systematisch zählt er zu den Laubsängern.

Lösung:

14				26			

Frage 4

Der Grünspecht ernährt sich hauptsächlich von...?

Lösung:

		12	1				

Frage 5

Seine Brutkammer baut er in sandig-lehmige Steilwände meist in Gewässernähe. Er ernährt sich u.a. von Fischen und ist Wappentier des LBV. Wen suchen wir?

Lösung:

7			21				

Frage 6

Das Gegenteil von Zugvogel nennt man?

Lösung:

9							30		19

Frage 7

Wie heißt die größte heimische Eule?

Lösung:

4, 23	3	11, 28

Frage 8

Über welche „Straße“ erreicht der Weißstorch auf der westlichen Zugroute Afrika?

Lösung:

22		27, 20	8			13		

Frage 9

Frage 9 Welches Geschlecht hat der abgebildete Vogel?



Lösung:

				2			

Frage 10

Frage 10 Wie heißt der alpine Verwandte unseres „Wächter des Waldes“?

Lösung:

10		18			5					17	

Lösungssatz:

1	2	3

4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	

16	17	18

			-									
19	20	21		22	23	24	25	26	27	28	29	30

VERSCHIEDENES

**Wir haben Zugriff auf über
5.000 Junge Sterne**

**Gerne suchen wir zusammen mit Ihnen
aus diesem Angebot den Richtigen für Sie!**



Ihre Vorteile:

- 24 Monate Fahrzeuggarantie
- 12 Monate Mobilitätsgarantie
- 10 Tage Umtauschrecht
- HU/AU Siegel jünger als 3 Monate
- Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km) • u. v. m.

Autohaus
ZANKER

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
89312 Günzburg · Robert-Koch-Straße 4
Telefon 08221/36622
www.autohaus-zanker.de



FÜR ALLE DIE MEHR WOLLEN !

Lang Ihr Friseur

Perücken
Haarverlängerung
Haarverdichtung

- für Ihre Haare -

Dominikus-Zimmermann-Straße 4 (bei der Frauenkirche) - Günzburg - Tel. 08221 51 52

Greifvogelzählung

Der Greifvogelbestand im Schwäbischen Donaumoos wird jeden Winter erfasst. Wir kartieren im November und Januar rund um Riedhausen. Turmfalken und Mäusebussarde sind unsere „Hauptbeute“ – aber auch Habicht, Sperber, Wanderfalke, Merlin und Seeadler konnten schon beobachtet werden.

Presse, Funk & Fernsehen

Neben zahlreichen Presseinterviews wurde im Jahr 2014 einmal mehr das Bayerische Fernsehen auf uns aufmerksam. In zwei Drehtagen machte sich unser Kreisvorsitzender mit einem Kamerateam auf die Suche nach charakteristischen Arten im Mindeltal. In der Sendung „Zwischen Spessart und Karwendel“ konnte am 26.04.2014 noch eine Artenvielfalt in unserer Heimat gesehen werden, die Seinesgleichen sucht. Lokal ist bei uns die Welt noch in Ordnung – regional nicht! Lerche, Ammer, Kiebitz und Rebhuhn nehmen durch intensive Landwirtschaft, Grünlandumbruch, Überbauung und großflächige Versiegelung der Landschaft drastisch ab.

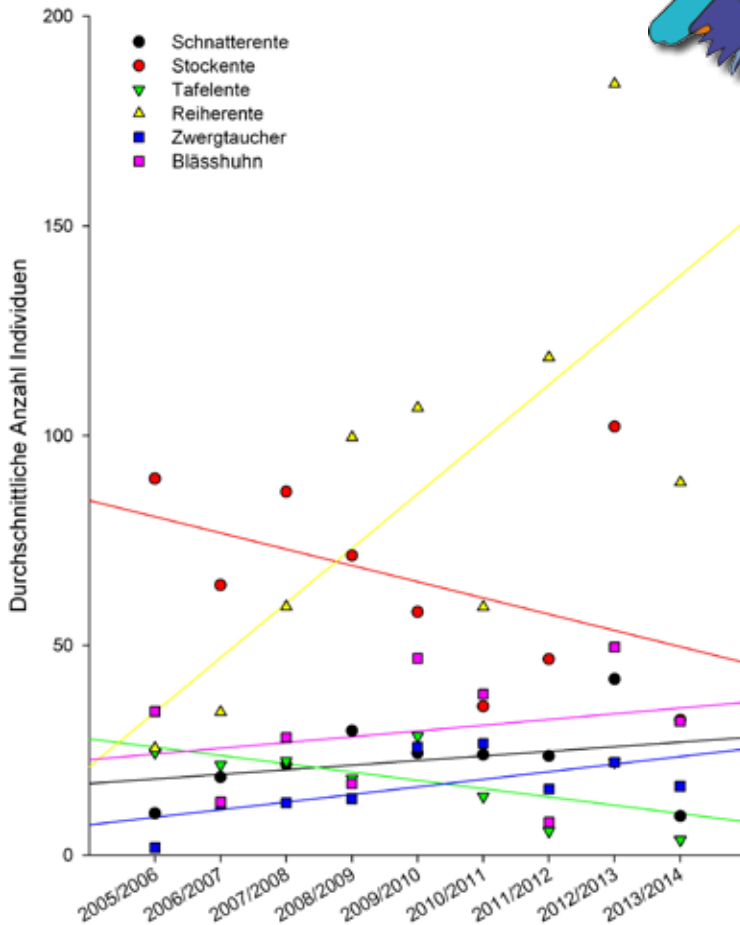
Wasservogelzählung

Wie auch in den letzten Jahren führte unsere LBV-Kreisgruppe zwischen September und April monatliche Zählungen des Wasservogelbestandes am Günzburger Donaustausee durch.

Mittlerweile zählen wir seit neun Jahren die Wasservögel bei Günzburg.



Es wird Zeit, einmal einen kleinen Blick auf unsere Ergebnisse zu werfen. Im nachfolgenden Diagramm haben wir Ihnen einmal Bestandsveränderungen der sechs häufigsten Wasservogelarten am Günzburger Donaustausee dargestellt. Schauen Sie sich das Diagramm einmal genau an! Was erkennen Sie?



Genau – während Schnatterente, Tafelente, Zwergtaucher und Blässhuhn relativ konstant bei uns vorkommen, nimmt die Stockente drastisch als Überwinterer am Günzburger Donaustausee ab. Und die

Reiherente? Was könnte der Grund dafür sein?

Helfen Sie uns bei den Erfassungen – lernen Sie mehr über die einzelnen Arten und über die Bestandsentwicklungen.



mit
WEITBLICK
zum Erfolg

mehr **EINBLICK** unter www.vogele-werbeagentur.de

vogele Werbeagentur
Augsburger Str. 16 1/2
89312 Günzburg

T +49 (0)8221 / 20 48 07
F +49 (0)8221 / 96 38 84

W www.vogele-werbeagentur.de
M info@vogele-werbeagentur.de